

BIER-ETIKETTEN FÜR AUTOFAHRER

Wie bitte, Bier und Autofahren? Tatsache: Brauereien in ganz Deutschland wollten mit ihren alkoholarmen und -freien Getränken offenbar durstige Kraftfahrer ansprechen. Hier gleich mehrere Beispiele, gefunden im Archiv deutscher Bieretiketten

DER TRUNK FÜR MUTTER U. KIND, für Sportler u. Genesende“. So steht es auf dem Etikett für das alkoholarme Bier „Kraftperle“. Anfang der 60er-Jahre wusste man schon: Gib dem Kind nicht so viel Alkohol, es schläft auch mit wenig gut ein.

Es muss 1962 oder 1963 gewesen sein, der kleine Bernd war sechs oder sieben Jahre alt, „gerade so des Lesens mächtig“, wie er heute sagt – da hatte seine Oma in Berlin-Steglitz Gäste, und sie kühlte das Bier in der Badewanne. Die Etiketten lösten sich ab. Bernd

fischte sie heraus, trocknete sie und legte sie in einen Karton. Der Beginn einer langen Geschichte.

Vom Vater lernte er das systematische Sammeln von Briefmarken. Er ging zur Schule und sammelte. Studierte Architektur und sammelte. Arbeitete als Stadtplaner in Berlin und sammelte. Wurde Bürgermeister in Eichwalde (Brandenburg) und sammelte. „Ich habe es nie unterbrochen. Die Bieretiketten sind die größte Konstante in meinem Leben“, sagt er, und mit einem Blick zu seiner Frau: „Du bist die zweitgrößte.“

Inzwischen hat er alle Etiketten auch digitalisiert und verwaltet sie in einer Datenbank – im „Archiv deutscher Bieretiketten“. Größter Unterschied zu Briefmarken: Es gibt keine Kataloge, niemand weiß, wie viele Etiketten es gibt.

Mehr als 28 500 Stück hat er. „Das ist nicht die größte Samm-

DAS PERLT
Der bierschaumfarbene Ami (kein bestimmtes Modell) prangte 1961 auf den malzbierfarbenen Bauch- und Hals-etiketten

lung. Da will ich auch gar nicht hin, ich brauche nicht jede kleine Änderung“, erklärt er. „Was ist zeitgeschichtlich bedeutend? In welchen wichtigen Schritten hat sich das Etikett eines Bieres verändert? Die gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtangaben, der Name der Brauerei, der Zeitgeschmack? Das interessiert mich. Und ich möchte von möglichst vielen deutschen Brauereien Etiketten haben.“



DING des MONATS



DER PORSCHE UNTER DEN BIERN
Motiv mit Porsche 356 A - um 1962, also als schon der 356 B aktuell war



TRINKT ALKOHOLARM! Rechts blättert der Richter schon im Strafgesetzbuch



OLDIE-BIER Rauh & Ploss benannte um 1966 sein Bier nach Vorkriegsautos



TAXI! Seltsam stressige Szene - was wollte Vitamalz uns ca. 1966 sagen?

Als AUTO BILD KLASSIK anfragte, ob er das Archiv nach Automotiven durchforsten könne, hat Speer als Oldtimerfan das mit Freuden getan – hier eine Auswahl. Speer hat noch mehr Fahrzeug-Motive: Die Brauerei zur Mainkur in Frankfurt zum Beispiel hat Ende der 90er einen Tempo Hanseat gemalt, die Aktienbrauerei Kaufbeuren benannte ein Bier „Dieselrolß Öl“ nach dem Fendt-Traktor Die-



AUTO BILD? NEIN, AUTO-BIER
Umständlich erklärte der VEB Engelhardt in Ost-Berlin um 1980 den Zweck eines alkoholfreien Bieres

selrolß F 12 aus den 50er-Jahren, und „Hobby-Hausbrauer“ Hans-Jörg Diesel in Lautenthal bei Goslar machte sich den Spaß, sein Gebräu „Dieselkraftstoff“ zu nennen – „nur für den Eigenbedarf“.

Nicht ganz akkurat haben zwei Brauereien in Sachsen-Anhalt ihre Biere beschriftet: Demmert in Neuendorf schrieb den Traktor Famulus auf dem Etikett „Farmulus“, die Naumburger Ratskeller-Brauerei hat sich laut Speer beim Baujahr des abgebildeten Framo um ein Jahr vertan. Sie merken: Bernd Speer begeistert sich nicht nur für Bieretiketten, sondern auch für historische Fahrzeuge.

Alle Etiketten finden Sie unter bieretikettenarchiv.de im Internet, Etiketten zu bestimmten Themen auch unter museum-digital.de mit dem Suchbegriff „Bieretikett“. Bernd Speer lehnt sich zurück und sagt: „Das Vermächtnis meines Lebens ist diese Sammlung.“ Und trinkt eine Tasse Kaffee.

Frank B. Meyer

HINTER DER GESCHICHTE



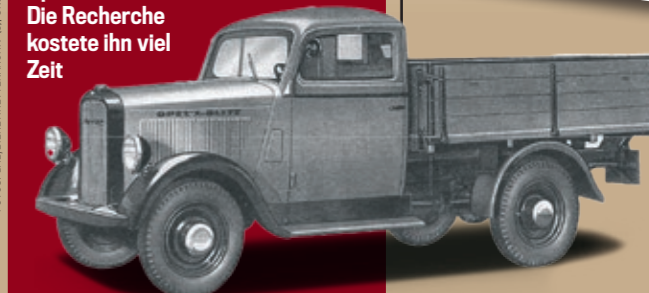
Bernd Speer (67), Sammler und Gründer des Archivs deutscher Bieretiketten, fährt privat diesen Saab 95 mit V4 von Ford, Baujahr 1971 - und im Alltag einen Audi A2 1.2 TDI



Gleichzeitig mit dem fetten Schlitten (großes Bild) zeigen die Dortmunder auch ein bescheidenes Auto: eine Art Mischung aus Opel Olympia Rekord und Studebaker Champion aus den frühen 50ern



Wie eine Fotokopie von der Fotokopie: Bernd Speer wollte herausfinden, was für ein Laster das oben ist, fand im Internet das zugrundeliegende Foto in übler Auflösung und verglich es mit Bildern vieler Transporter aus der Zeit. Ergebnis: Es ist ein Opel Blitz Eintonner von 1935. Die Recherche kostete ihn viel Zeit



UND IHR SAMMLERSTÜCK?

Haben auch Sie ein Sammlerstück mit erzählerischer Geschichte? Schreiben Sie uns – und fügen Sie ein paar Fotos bei. Bitte keine Gegenstände einschicken!

AUTO BILD KLASSIK
Brieffach 55 10
20350 Hamburg
E-Mail: klassik@autobild.de

Stichwort:
Ding des Monats

BOB DER BRAUMEISTER
Die Brauerei Unertl in Haag in Oberbayern zeigte 2003 den eigenen Transporter